

Empfehle

Neuheiten in Kleiderstoffen.

Grosse, direkteste Abschlüsse garantieren reichhaltigste Auswahl und wirkliche Preiswürdigkeit.

Gegründet 1865.

Bruno Freytag,

Gegründet 1865.

Halle a. S., Leipzigerstr. 100.

12967

Grosse Muster-Kollektion nach auswärts franko.

M. Zumpe, An der Universität 7, Reg. d. Handelshochsch. a. 1. Etz. Anmeld. v. 25. Sept. a. o. ab erh.

Für Händler!

Siehe einen großen Kisten Schiefertafeln mit doppelten Linien, Karos und Richtungs-Linien weit unter Preis abzugeben. 2986

Albin Hentze, 24 Schmeerstr. 24.

Gutes dauerhaftes Gummiwand für Strumpfbänder, kauft man bei H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84. Butterformen Gr. Märkerstr. 23. Badmulden Gr. Märkerstr. 24.

Schon 5. Okt. Ziehung! Quedlinburger Lose à 1 M. 11 Lose 10 Mk. Porto und Liste 20 Pfg. Pfand-Gewinn sofort verkäuflich gegen Bar Geld. 1500 Gewinne im Werte von Mk. 23 000. Hauptgewinn 1. W. v. Mk. 5000.

Lose versendet: der General-Debitur Carl Krebs, Quedlinburg 8. Zu haben in den Lotterie- und Zigarren-Geschäften. 2169

Albert Neubert

Buchhandlung und Antiquariat

Poststrasse Nr. 7 Halle a. S. Poststrasse Nr. 7

unweit des Denkmals Kaiser Wilhelms I. empfiehlt seinen

Journal-Lesezirkel

für deutsche, französische und englische, belletristische und wissenschaftliche Literatur. Grösstes Institut der Provinz Sachsen.

Auswahl von ca. 180 verschiedenen Zeitschriften.

- Hier von 10 Zeitschriften humoristischen Inhalts.
- 23 Illustrierte Zeitschriften.
- 17 Wöchen-, Jugend- und Hausfrauen-Zeitungen.
- 10 Unterhaltungschriften.
- 24 Zeitschriften über Kunst, Musik, Literatur, Theater.
- 12 Zeitschriften über Geschichte, Geographie, Politik.
- 12 Zeitschriften über Literatur, Philologie.
- 5 Zeitschriften über Theologie.
- 48 Medizinische Zeitschriften.
- 13 Zeitschriften über Naturwissenschaft, Gewerbefunde, Technik.
- 6 Zeitschriften Sport, Gartenbau, Jagd.

Vierteljährliches Abonnement schon von 2 Mk. an.

Auswahl der Journale nach Belieben.

Eintritt jederzeit.

Pünktliche Lieferung.

Saubere Journale.

Bei Jahres-Abonnement ermähige ich den Abonnements-Preis um 20 %.

Spezial-Verzeichnis kostenlos.



Salbenfabrik Fritz Bahrens Halle, Gr. Steinstraße 86, Ecke Neuhäuser, Dauerh. Salben jed. Preis. Repar. jeder Art. Uebersichten auf Wunsch in 1 Std. Kabath-Spar-Verein, 1913

Alban'sche Cera-Salbe

gesehlich gefehlt erprobt als Heil- u. Wundsalbe bei Wunden verschiedenster Art, vernachlässigte Weinschäden, Nerven, Rheumatismus, Kopfschmerzen uho.

Dose à 1.- Mk. Zu haben in den Apotheken. General-Depot für Halle und Umgegend: Löwen-Apotheke, am Markt. Best.: Cera flava 18.0, Oleum Olivarum 14.0, Liq. plumb. subacet 3.0.

Bergamotten zum Einmachen.

G. Renneberg, Charlottenstr. 7. 2978

Malschule für Damen von S. von Sallwürk, Alte Promenade 8, Eingang D. I. Et. Beginn des Unterrichts 2. Oktober. Anmeldungen in der Wohnung Henrietenstr. 24, II, 10-1 Uhr. Näheres Prospekt.

Täglich frisch: Hochprima Holl. Austern, à Dtzd. 2.25, p. 100 St. 18.00, Prachtvollen Kaiser-Beluga-, Astrachaner, Schipp-Malossol- und Stör-Kaviar. Neue Maronen und Teltower Rübchen, Operto-Zwiebeln, Tomaten, Englische Bleichsellerie, Artischocken, Franz. Endivien und Escaroles-Salat, junge Vierländer Gänse, Enten, Steyr. Poulets, Hähnchen, Brüsseler Poularden, frischgeschossene Rebhühner und blutfrisches Rehwild. 2988

Echt Engl. Porter und Ale. bei Entnahme von 12 Flaschen à Flasche 35 Pfg. exkl. empfohlen und versenden Sprengel & Rink, Inh.: Franz Sprengels Erben & Oskar Klose.

S. Roeder's Bremer Börsenfeder



seit länger als 30 Jahren bekannt und weltberühmt als beste Schreibfeder. Man schützt sich vor minderwertigen Nachahmungen nur, wenn man beachtet, dass jede Feder den Namen S. Roeder trägt.

Ed. Lincke & Ströfer, HALLE a. S., empfehlen:

Fussboden-Platten, Platten römischer und Terrazzo-Imitation, graphirte Platten usw.

Wandplatten, prachtvoll, glasiert, mit eingeleigten u. aufgedruckten Farben, reichhaltigste Auswahl!

Trottoir-Platten zum Belegen von Perrons, Fusswegen, Vorhöfen, Durchfahrten, Ställen etc. Ständige Muster-Ansstellung!

VILLEROY & BOIS METTLACH. Musterbücher stehen zu Diensten, auch werden Kostenausschläge gefertigt, Lagerausweisung etc.

Warnung!

Wir warnen hiermit vor jeder missbräuchlichen Benutzung des gesetzlich für uns geschützten Wortes „Kaiseroel“, indem wir darauf „Kaiseroel“, aufmerksam machen, dass wir gegen jede derartige Verletzung unserer Rechte gerichtlich vorgehen werden.

Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff, Bremen. 2987

Wegen Bezugs wende man sich an den General-Vertreter für Halle und den Reg.-Bez. Merseburg: Herrn Alfred Apelt, Halle (Saale).

Berechtigte 2311

Landwirtschaftsschule Dahme (Mark).

Einjährigen-Beugnisse Fremdsprache nur Französisch. Obertertiarier können in Klasse II eintreten. Aufnahme Dienstag, den 17. Oktober, früh 8 Uhr. Ausfunkt erteilt folgendes der Direktor Prof. L. Basse, Dahme (Mark).

Vertrauliche Auskünfte über Vermögens-, Familien- und Privat-Verhältnisse auf alle Plätze der Welt erteilen sehr gewissenhaft Beyrich & Greve, Halle a. S., 1903 Internationales Auskunfts-Bureau, Gr. Ulrichstr. 42. Fernspr. 2144.

Für die Inserate verantwortlich: B a u l e r j e n, Halle a. S. Telefon 158.



Arztammer der Provinz Sachsen.

Die Wahlen zur VII. Wahlperiode der Arztammer für die Jahre 1906, 1907 und 1908 finden im November dieses Jahres statt. Nach der Verfügung Seiner Exzellenz des Herrn Oberpräsidenten vom 17. August 1905 - No. 5374 O. P. - sind zu wählen im Regierungsbezirk Magdeburg 10 Mitglieder und 10 Stellvertreter, im Regierungsbezirk Merseburg 10 Mitglieder und 10 Stellvertreter, im Regierungsbezirk Erfurt 4 Mitglieder und 4 Stellvertreter. Die wahlberechtigten Ärzte der Provinz werden ersucht, ihre Stimmzettel in der Zeit vom 20. bis zum 30. November 1905 an die bestellten Wahlkommissionen frankirt einzusenden, und zwar im Regierungsbezirk Magdeburg an Herrn Sanitätsterrat Dr. Brennecke in Magdeburg, im Regierungsbezirk Merseburg an Herrn Sanitätsterrat Dr. Schreyer in Halle a. S., im Regierungsbezirk Erfurt an Herrn Sanitätsterrat Dr. Beck in Erfurt.

Nach der Allerhöchsten Verordnung vom 25. Mai 1887 muss jeder Stimmzettel Namen, Stand und Wohnort des Wählenden, der von ihm gewählten Mitglieder und der von ihm gewählten Stellvertreter enthalten und rechtzeitig bis zu dem bekannt gemachten Endtermin eingereicht werden. - Ungültig sind: 1) Stimmzettel, welche die Person des Wählenden nicht erkennen lassen oder von einer nicht wahlberechtigten Person ausgestellt sind, 2) Stimmzettel, welche keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten, 3) Stimmzettel, auf welchen mehr Namen als zu wählende Personen verzeichnet sind, 4) Stimmzettel, welche einen Protest oder Vorbehalt enthalten, 5) Stimmzettel, insoweit dieselben die Person des Wählenden nicht unzweifelhaft erkennen lassen, oder den Namen einer nicht wählbaren Person bezeichnen, oder der Angabe entbehren, ob der Betreffende als Mitglied oder als Stellvertreter gewählt worden ist. Magdeburg, den 12. September 1905. Der Vorstand der Arztammer der Prov. Sachsen. I. A.: Dr. Sandler, Vorsitzender. [2784]

Bis 15. Oktober verreist.

Priv.-Dozent Dr. Winternitz.

Wintergarten-Halle.

Dienstag, d. 26., Mittwoch, d. 27. Sept., abends 8 1/2 Uhr

Gastspiel

des weltberühmten Anti-Spirituisten und Gedankenlesers

Stuart Cumberland

und der

Schlaf-Tänzerin

Madeleine.

worüber schon sämtliche Zeitungen berichtet.

Karten sind im Vorverk. in den Zigarrengesch. Steinbrecher & Jasper am Markt und Reuter, Hübbeckplatz, zu haben.

Stadttheater in Halle a. E.

Sonnabend, d. 23. Sept. 1905
10. U. i. Ab. 8. U. i. Ab. 2. Wert.
Schülerfakten an der Tages- und Abendbahn.

Minna von Barnhelm

oder: Das Soldatenglied.
Ein Lustspiel in 5 Aufzügen von
Gotth. Ephr. Lessing.
In Szene gesetzt von Oberregisseur
Carl Schilling.
Personen:
Major von Tellheim, ... H. Robius.
Minna v. Barnhelm, ... F. Scarla.
Frau von Tellheim, ... H. Nomenbruch.
Franziska, ihr ...
Mädchen ... H. Hoffmann.
Hof. Bedienter des ...
Majors ... C. Staßberg.
Paul Werner, gemeinl.
Büchsenmeister des ...
Majors ... F. Geym.
Der Wirt ... H. Kreis.
Eine Dame in Trauer ... H. W. Stando.
Ein Soldat ... H. Krüger.
Ricaud de la ...
Mauriniers ... H. Sieg.
Diener ... H. Müller.
Die Szene ist abwechselnd in dem
Saale eines Wirtshauses und einem
daran folgenden Zimmer.
Nach dem 2. Aufzuge längere Pause.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
Ende 10 1/2 Uhr. [2959]

Sonntag, den 24. Sept. 1905
nachmittags 3 1/2 Uhr:
1. Fremd-Vorst. zu ernst. Breiten.
Der Familienakt.
Abends 7 1/2 Uhr:
11. U. i. Ab. Beantmet. ung. 3. Wert.
Tannhäuser
oder
Der Stängerkrieg auf der Wartburg.

Nones Theater.

Direktion E. M. Mauthner.
Sonnabend, d. 23. Sept., abds. 8 1/2:
Dame von Maxim.
Sonntag 4 Uhr nachm. Volks-Vorst.
60, 40, 20 Pf. Toller Einfall.
Abds. 8: 8. Bilde Passagier.

Anwärtige Theater.

Sonnabend, den 23. Septbr. 1905.
Leipzig (Neues Theater): Uziel
Scioia.
Leipzig (Altes Theater): Brühl-
lungslust.
Weimar (Hoftheater): Ein Volks-
fest.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.
Gastspiel des Berliner
„Thalia-Theaters“.

Zabelnder Beifall

und
Glänzender Erfolg

der Novität
„Götterweiber“.

großes Pracht-Aufführungsges-
talt mit Gesang und Tanz in
3 Akten von Kren u. Schönfeld.
Musik von Max Schmidt.

Emil Sondermann u. G.

Im I. Akt:
Gartenfest im Automobilland.
Im II. Akt:
Revue der Aufstiegsarten-
Modelle. [2962]
Götterweiber-Marsch.

Lebende Ansichtskarten.

Im III. Akt:
Die Nacht- und Schlich-
Großes Jagdfinale
(Suberinjagd).

Walhalla-Theater.

Direktion Otto Herrmann.
Anf. 8 Uhr. Kasseneröffnung 7 Uhr.

Glanz-Variété-Programm.

Auftritte nur erstklassig. Künstler.
U. i. A. [2961]

Les Fignins

mit ihrer sensationellen
afrikanischen Revue.
The Great Bar-
Troupe.
amerik. Militär-Musikl. u. M.
Carl Bretschneider,
Original-Gesangs- u. Musikl.
Duo Paulus,
die besten beland. Tenoristen.
La belle Astoria and
Her 2 American Star,
Negro-Dancers
u. der anderen 6 Attraktionen.
Sonntag 2 Vorstellungen:
Sonntag 4 Uhr. Abends 8 Uhr.
Nachmittags spielen Kinder
halbe Preise.

Modernste Blusen-Sammete. Modernste Blusen-Seide.

Seidenhaus Georg Schwarzenberger
Halle a. S. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Gr. Steinstr. 88.

J. A. Heckert,

16 Gr. Ulrichstrasse 16,
empfehl

Neuheiten in Tafelservices

in grösster Auswahl. [2589]

Antwort

an die
Deutsche Gasglühlicht Aktiengesellschaft
(Auergesellschaft)
BERLIN SW. 13.

Das „Nach unten brennende Auer-
licht“ mit echtem Auer-Glühstrumpf „Degen“
hat bei unseren Abnehmern in den einzelnen
Städten den grössten Anklang gefunden. Der
Hauptvorteil liegt darin, dass die Lichtwirkung
ausschliesslich nach unten geschieht. Der Brenner
liefert ein äusserst ruhiges Licht. Die ganze
Aufmachung ist eine elegante und eignet sich
das „Nach unten brennende Auerlicht“ ganz vor-
züglich zu Dekorationszwecken in Wohnräumen,
Sälen, Schaufenstern etc. Bei vorhandenen Be-
leuchtungsgegenständen, wie Kronen etc., kann
das „Nach unten brennende Auerlicht“ schnell
und billig angebracht werden.

Centralverwaltung v. G., W. u. E.-W.
G. m. b. H.

Für das
Königreich Sachsen
und die
Provinz Sachsen
werden tüchtige
Bezirksbeamte
von einer gut eingeführten Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-
Versicherungs-Gesellschaft
gesucht.

Es wird auf erfahrene, redewegige Herren, welche
weitererweitete Beziehungen haben, reflektiert. Günstige
Bedingungen, Distrikte wird zugesichert. Offerten zu
richten an Haasenstein & Vogler A.-G. in Leipzig
unter K. 8633. [2974]

Hochherrsch. Part.-Wohnung Königl. 7.

8 Zimmer, prachtvoller Salon, sehr reich. Zubehör, 11. Garten, v. sofort
oder später zu vermieten. Näheres Marienstr. 27 b, II.

Verlangte Personen.

3 Oek.-Verwalter
gesucht bei 250-300 Mk. Gehalt.
Woh. m. Aussenf. erhd. baldigst
Wilhelm Beug, Stadtr. 12.
Kaufmann für Volantiers-
Bermalter sofort melden. D. O.

Tücht. Inspektor
zur selbständigen Leitung eines
650 Morgen großen Gutes wird
für 1. Oktober d. J. gesucht.
Offerten unter Beifügung von
Zeugnisschriften mit Angabe
der Gehaltsansprüche an Rechts-
anwalt Zierogel in Gien-
burg. [2984]

Per sofort ein
Volontär
für Delikatessen, sein u. so ge-
facht. Offert. unter K. 8015
Schmerstr. 20, I. [2951]

Ein energischer, verheirateter
Hausmeister
nur mit guten Zeugnissen, direkt
unter dem Prinzipal, mit Zude-
rübenden vertraut, wird gefucht.
Rittergut Neukun bei Zschep.

Personen-Angebote.

Welt. geb. verh. Herr, ohne feine
Schuld in Not gerat., i. r. g. eine
Beschäftigung. Gef. Off. u.
an die Exped. d. Blg. [2950]

Landwirtsch. militärisch, fucht
1. Oktober Stelle als Geste reb.
Volontär ohne gegenl. Vergüt.
Offert. Z. 23 post. Bernburg.

Herr, a. sehr gut. Fam., Anf. 50,
wünscht schon selbständig. Wirtshaus-
halt vorzuzieh., bew. i. Küche, Weis-
sen, Geflügelküch., wünschtl. Stell.
als Köche d. Haush. b. I. 10.
ev. Isoler in gut. Haus, 3. Berl.
Familienanstell. Hr. m. genau-
Ang. d. Bedingungen erb. an Hr.
A. K., v. Abt. Generalin v. Heyd-
woll, Gernerstr. 5, Nieder-
weimar. Bes. Kaffel. [2955]

Ein junges Fräulein lücht per
1. Oktober Stellung als Ver-
käuflerin für die Kurwa. Abt. in
einem Warenh. ev. auch H. Gehf. Off.
u. z. W. 793 a. d. Exp. d. Blg. erb.

Welt. Gutsmanntell, perf. Köchin,
24jähr. Gutsmanntell, welche gut
bäcker. Koch, verh. Aufwarterin u.
verh. Küchler beim. Geführter,
fucht mit gut. Zeugn. [2956]

1. 10. Stellung durch [2956]
Frau Marie Glanzel,
Stellenvermittlerin, Alter Markt 5.

Familiennachrichten.

Verlobt: Hr. Grete Vogt mit
Hrn. H. Bartels (Wirtshausl.).
Hr. Charlotte Böhre mit Hrn.
Friedrich Theodor Richter
(Brandenburg). Hr. Elisabeth
Berlich mit Hrn. Viktor Joh.
Richter (Gars a. O. -Woiw.).
Hr. Helene Zell mit Hrn. Ang.
Schulz (Berlin). Hr. Marie
König mit Hrn. Walter Gengs
Krause (Neudorf b. Leipzig).
Verheiratet: Hr. Adele Körner
mit Hrn. Friedrich C. Heide
(Weidenhausen bei Bernburg).
Hr. Marie Adel mit Hrn. Gust.
Wüllaust (Leipzig). Hr. Marie
Gretchen Tode mit Hrn. Dr.
Siegfried Tode-Mittler (Ahl.).
Hr. Elise Schmidt mit Hrn.
Kaufmann a. D. Siemens
Wernemann-Soest (Söldern b.
Böhlen).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Dr.
Victor Hühner (Leipzig).
Hrn. Finnyant Treusch von
Quittar (Tschöden). Hr. Ant.
rüdiger Vohmer (Naumburg
a. S.). Hrn. Senator Dr.
Reber (Göttingen). Hrn. Werner
Reichmann (Wittigwalde). Hrn.
Walter Ernst Rohmann
(München). Hrn. Oberlehrer
Lairle (Schleswig). Hrn. Kap.
Landmesser Vern (Stollzenau
a. B. Beyer). - Eine Tochter:
Hrn. Hilfsverordn. Mev. Debus,
Hrn. Oberleutn. Käthe Debus,
Hrn. Carl Joh. (Leipzig).
Hrn. Edmund Debus (Leipzig-
Schleußig). Hrn. Dr. Richard
Staps (Berlin). Hrn. Ober-
leutnant Hans von Stuckrad
(Berlin). Hrn. Viktor Otto
(Wittenberg). Hrn. Friedrich
Ertelchen. Hrn. Landrichter
Leo (Klaun i. S.). Hrn. Fritzen
von Glaubig (Brandenburg).
Hrn. Kaufmann Fint (Gar-
litzburg).

9. u. 10. Hr. Friedemann
Wilhelm Wiermil (Magde-
burg). Dr. Oberst z. D. Karl
Klein (Dresden). Hr. Reutaur.
Dermann Köhler (Merseburg).
Hr. Gutsbesitzer Ernst Heide
(Biersdorf). Hr. Karl Müde-
samen (S.-Schleußig). Hr. Dr.
Ernst Brill (Zuldo). Hr. Lehrer
Karl Müller (Saupmannsgrün).
Hr. Steuerinspektor G. Heuer
(Wittenberg). Hr. Berth. von
Höberg geb. Lane (Leipzig).
Hr. Wilhelmine Reeb geb. Richter
(Dessau). Hr. Marie Steinide
geb. Fleimann (Hilpshelm). Hr.
Auguste Schuster geb. Bunkel
(Leipzig). Hr. Pastor Dr. Güte
Maul geb. Salfeld (Hammer).

Vermietungen

Für Rechtsanwält.
sehr geeignete große I. Etage,
7 Zimmer, nahe am Justizpalast,
per 1. April 1906 zu vermieten.
Zu erfragen bei Haasenstein &
Vogler A.-G., Schmer-
str. 20, I. [2918]

Kurfürstenstr. 8

schöne Partee-Wohnung, 3 große
Etagen, Küche, Bodenlampe u.
Keller, 1. Oktober zu verm. Näh.
Bauhofstr. 9 part. links. [2970]

Für Offiziere od. Civil-Freiw.
der Kavallerie.
sehr möbl. Zimmer (s. Zf. an
Civil-Freiw. vermietet) per 1. Okt.
zu vermieten.
Merseburgerstr. 96, III. I.

Geldverkehr.

7000-8000 Mk.
II. Hypothek, hinter 50000 Mk.
Epartizengel vom Selbstverleiber
per bald gefucht. Offerten unter
Z. v. 792 an die Exped. d. Blg.

Danksagung.

Für die Liebe und Teilnahme, die uns beim
Tode unseres unvergesslichen Entschlafenen be-
weisen worden ist, sagen wir hierdurch unseren
tieffühlestesten Dank.
Rittergut Zschepplin, Taucha, Berlin,
den 22. September 1905.
Lina verw. Reinicke geb. Bunge.
Wilhelm Bunge und Frau geb. Nötzel.
Sanitätsterrat Dr. Bunge und Frau geb. Sello.

Lehrling

für Delikatessen, sein u. so ge-
fucht. Offert. mit R. 8016
Schmerstr. 20, I. [2952]

Briefe als zweiter Sand-
schreiben, Gebote d. G. [2952]
„Zum goldenen Berg“.

Landwirtschatterinnen
und Schularinnen erhalten teils
vorzüglich gute Stells., sowie noch
manche für Privat, Köchinnen,
Mädchen für Küche und Haus,
Küchener, Stubenmädchen,
Kinderfrauen, ältere Kinder-
mädchen, Stützen, welche fuchen.
Frau Marie Wantzlöben,
Stellenvermittlerin, [2991]
Grosse Steinstrasse 80.

650 000 Markt

feststehende Kaufgegenstände sind in
beliebigen Raten gegen Inter-
sicherheit auch zur

II. Stelle

bis 50 Pfaffen Grd. Reinertrag
billig anzuschaffen durch
Wilhelm Goecke,
Halle a. S., Deffauerstr. 6a.

30-35 000 Mark
zur ficherung II. Hypothek, hinter
Grundgeb. auf größeres Stadt-
grundstück per bald gefucht.
Gef. Offerten befördert unter
N. 7172 Haasenstein &
Vogler A.-G., Schmerstr. 20, I.

Gartenbesitzer und Blumenfreunde
wird es interessieren, dass ein neues
Katalog-Gartenbuch von H. Petersen
seiner Blumenzeitschriften in Erfurt
erschienen ist. Es wird eingeleitet
mit den Worten:
„Grab einen Quell in dünnen
Wüstensand, pflanz' einen
Baum in ödes Heideband, auf
dass ein Wanderer, der nach
vielen Jahren an Deinem
Quell sich labt und Früchte
bricht von Deinem Baume,
„froh Dich segnend spricht:
wenn guter Mensch ist dieses
Wegs gefahren.“

Das Katalog-Gartenbuch wird -
man wende sich direkt an die
Gärtnerzeilen Petersen - kostenlos
versandt. [2976]

Familiennachrichten.

Verlobt: Hr. Grete Vogt mit
Hrn. H. Bartels (Wirtshausl.).
Hr. Charlotte Böhre mit Hrn.
Friedrich Theodor Richter
(Brandenburg). Hr. Elisabeth
Berlich mit Hrn. Viktor Joh.
Richter (Gars a. O. -Woiw.).
Hr. Helene Zell mit Hrn. Ang.
Schulz (Berlin). Hr. Marie
König mit Hrn. Walter Gengs
Krause (Neudorf b. Leipzig).
Verheiratet: Hr. Adele Körner
mit Hrn. Friedrich C. Heide
(Weidenhausen bei Bernburg).
Hr. Marie Adel mit Hrn. Gust.
Wüllaust (Leipzig). Hr. Marie
Gretchen Tode mit Hrn. Dr.
Siegfried Tode-Mittler (Ahl.).
Hr. Elise Schmidt mit Hrn.
Kaufmann a. D. Siemens
Wernemann-Soest (Söldern b.
Böhlen).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Dr.
Victor Hühner (Leipzig).
Hrn. Finnyant Treusch von
Quittar (Tschöden). Hr. Ant.
rüdiger Vohmer (Naumburg
a. S.). Hrn. Senator Dr.
Reber (Göttingen). Hrn. Werner
Reichmann (Wittigwalde). Hrn.
Walter Ernst Rohmann
(München). Hrn. Oberlehrer
Lairle (Schleswig). Hrn. Kap.
Landmesser Vern (Stollzenau
a. B. Beyer). - Eine Tochter:
Hrn. Hilfsverordn. Mev. Debus,
Hrn. Oberleutn. Käthe Debus,
Hrn. Carl Joh. (Leipzig).
Hrn. Edmund Debus (Leipzig-
Schleußig). Hrn. Dr. Richard
Staps (Berlin). Hrn. Ober-
leutnant Hans von Stuckrad
(Berlin). Hrn. Viktor Otto
(Wittenberg). Hrn. Friedrich
Ertelchen. Hrn. Landrichter
Leo (Klaun i. S.). Hrn. Fritzen
von Glaubig (Brandenburg).
Hrn. Kaufmann Fint (Gar-
litzburg).

Vermietungen

Für Rechtsanwält.
sehr geeignete große I. Etage,
7 Zimmer, nahe am Justizpalast,
per 1. April 1906 zu vermieten.
Zu erfragen bei Haasenstein &
Vogler A.-G., Schmer-
str. 20, I. [2918]

Kurfürstenstr. 8

schöne Partee-Wohnung, 3 große
Etagen, Küche, Bodenlampe u.
Keller, 1. Oktober zu verm. Näh.
Bauhofstr. 9 part. links. [2970]

Für Offiziere od. Civil-Freiw.
der Kavallerie.
sehr möbl. Zimmer (s. Zf. an
Civil-Freiw. vermietet) per 1. Okt.
zu vermieten.
Merseburgerstr. 96, III. I.

Geldverkehr.

7000-8000 Mk.
II. Hypothek, hinter 50000 Mk.
Epartizengel vom Selbstverleiber
per bald gefucht. Offerten unter
Z. v. 792 an die Exped. d. Blg.

Danksagung.

Für die Liebe und Teilnahme, die uns beim
Tode unseres unvergesslichen Entschlafenen be-
weisen worden ist, sagen wir hierdurch unseren
tieffühlestesten Dank.
Rittergut Zschepplin, Taucha, Berlin,
den 22. September 1905.
Lina verw. Reinicke geb. Bunge.
Wilhelm Bunge und Frau geb. Nötzel.
Sanitätsterrat Dr. Bunge und Frau geb. Sello.

Provinz Sachsen und Umgebung.

J. Wehlin, 21. Sept. Ribentampagne. - Ein... (Text continues with details of the Ribentampagne event)

Witterfeld, 21. Sept. (Ausstellung für Postwert... (Text continues with details of the exhibition)

P. Gieseler, 21. Sept. (Stubenführung). Der Verein... (Text continues with details of the Stubenführung)

Gieseler, 21. Sept. (Reiselerberntzung). Heute... (Text continues with details of the Reiserberntzung)

O. Rickenauer, 21. Sept. (Reiseerzählungen). - (F... (Text continues with details of the travel stories)

Wittenberg, 21. Sept. (Nikotinentrennung). Bei... (Text continues with details of the Nicotinentrennung)

Wittenberg, 21. Sept. (Nikotinentrennung). Bei... (Text continues with details of the Nicotinentrennung)

Wittenberg, 21. Sept. (Nikotinentrennung). Bei... (Text continues with details of the Nicotinentrennung)

Wittenberg, 21. Sept. (Nikotinentrennung). Bei... (Text continues with details of the Nicotinentrennung)

Wittenberg, 21. Sept. (Nikotinentrennung). Bei... (Text continues with details of the Nicotinentrennung)

Wittenberg, 21. Sept. (Nikotinentrennung). Bei... (Text continues with details of the Nicotinentrennung)

Wittenberg, 21. Sept. (Nikotinentrennung). Bei... (Text continues with details of the Nicotinentrennung)

Elektrizitätswerk in Leipzig-Blaswitz mit der Erweiterung... (Text continues with details of the electricity plant)

W. Erfurt, 21. Sept. (Zum 60. Geburtstag... (Text continues with details of the birthday celebration)

W. Erfurt, 21. Sept. (Zum 60. Geburtstag... (Text continues with details of the birthday celebration)

W. Erfurt, 21. Sept. (Zum 60. Geburtstag... (Text continues with details of the birthday celebration)

W. Erfurt, 21. Sept. (Zum 60. Geburtstag... (Text continues with details of the birthday celebration)

W. Erfurt, 21. Sept. (Zum 60. Geburtstag... (Text continues with details of the birthday celebration)

W. Erfurt, 21. Sept. (Zum 60. Geburtstag... (Text continues with details of the birthday celebration)

W. Erfurt, 21. Sept. (Zum 60. Geburtstag... (Text continues with details of the birthday celebration)

W. Erfurt, 21. Sept. (Zum 60. Geburtstag... (Text continues with details of the birthday celebration)

W. Erfurt, 21. Sept. (Zum 60. Geburtstag... (Text continues with details of the birthday celebration)

W. Erfurt, 21. Sept. (Zum 60. Geburtstag... (Text continues with details of the birthday celebration)

W. Erfurt, 21. Sept. (Zum 60. Geburtstag... (Text continues with details of the birthday celebration)

W. Erfurt, 21. Sept. (Zum 60. Geburtstag... (Text continues with details of the birthday celebration)

W. Erfurt, 21. Sept. (Zum 60. Geburtstag... (Text continues with details of the birthday celebration)

zu Magdeburg, dem pensionierten Eisenbahnhilfsarbeiter Julius Jung... (Text continues with details of the pensioner's situation)

zu Magdeburg, dem pensionierten Eisenbahnhilfsarbeiter Julius Jung... (Text continues with details of the pensioner's situation)

zu Magdeburg, dem pensionierten Eisenbahnhilfsarbeiter Julius Jung... (Text continues with details of the pensioner's situation)

zu Magdeburg, dem pensionierten Eisenbahnhilfsarbeiter Julius Jung... (Text continues with details of the pensioner's situation)

zu Magdeburg, dem pensionierten Eisenbahnhilfsarbeiter Julius Jung... (Text continues with details of the pensioner's situation)

zu Magdeburg, dem pensionierten Eisenbahnhilfsarbeiter Julius Jung... (Text continues with details of the pensioner's situation)

zu Magdeburg, dem pensionierten Eisenbahnhilfsarbeiter Julius Jung... (Text continues with details of the pensioner's situation)

zu Magdeburg, dem pensionierten Eisenbahnhilfsarbeiter Julius Jung... (Text continues with details of the pensioner's situation)

zu Magdeburg, dem pensionierten Eisenbahnhilfsarbeiter Julius Jung... (Text continues with details of the pensioner's situation)

zu Magdeburg, dem pensionierten Eisenbahnhilfsarbeiter Julius Jung... (Text continues with details of the pensioner's situation)

zu Magdeburg, dem pensionierten Eisenbahnhilfsarbeiter Julius Jung... (Text continues with details of the pensioner's situation)

zu Magdeburg, dem pensionierten Eisenbahnhilfsarbeiter Julius Jung... (Text continues with details of the pensioner's situation)

zu Magdeburg, dem pensionierten Eisenbahnhilfsarbeiter Julius Jung... (Text continues with details of the pensioner's situation)

zu Magdeburg, dem pensionierten Eisenbahnhilfsarbeiter Julius Jung... (Text continues with details of the pensioner's situation)

Wissenschaft, Kunst und Theater.

Dr. Ernst Neumann, o. Professor der pathologischen Anatomie... (Text continues with details of the professor's work)

Dr. Ernst Neumann, o. Professor der pathologischen Anatomie... (Text continues with details of the professor's work)

Dr. Ernst Neumann, o. Professor der pathologischen Anatomie... (Text continues with details of the professor's work)

Dr. Ernst Neumann, o. Professor der pathologischen Anatomie... (Text continues with details of the professor's work)

Dr. Ernst Neumann, o. Professor der pathologischen Anatomie... (Text continues with details of the professor's work)

Personalmeldungen.

Verleihen wurde dem Eisenbahnhilfsarbeiter A. D. Wilhelm... (Text continues with details of the award)

Verleihen wurde dem Eisenbahnhilfsarbeiter A. D. Wilhelm... (Text continues with details of the award)

Vertical text on the left margin, likely a page number or index reference.

Vertical text on the right margin, likely a page number or index reference.



Redigiert vom Königlichen Oekonomierat Dr. O. Rabe zu Halle a. S.

(Nachdruck verboten.)
**Die Einführung des Malzmehles in die
 Brotbäckerei.**

Von Schiller-Lieg in Kleinflottbek in Pommern.

Keine Urkunde meldet den Namen dessen, der vor vielen Tausenden von Jahren zum erstenmal einer goldenen Lehre Inhalt ausgetreift, der die Körner zerstampfte und mit Wasser zu einem Brei mengte, und dem der gütige Zufall zu Hilfe kam, sodas des Feuers Einfluß auf das Gemenge fundbar wurde. Ein weiterer glücklicher Zufall war es dann, der einen solchen Teig sauer werden ließ, und nun durch des Feuers Hilfe ein lustiges, wohlgeschmeckendes Gebäck entstand — der Stammvater unseres heutigen Brotes.

Auch nicht schätungsweise läßt sich ermesen, seit wann der Mensch die Kunst des Brotbackens geübt — jedenfalls aber ist sie uralte; merkwürdigerweise jedoch hat dieselbe seit der Einführung des Säuerungs- oder Gärungsprozesses in bereits grauer Vorzeit nennenswerte Vervollkommnungen nicht mehr erfahren. Wohl sind durch die Verbesserungen des Mahlverfahrens und auch durch maschinelle Einrichtungen mancherlei technische Verbesserungen und Fortschritte im Bäckereibetriebe erfolgt, welche auch mehr oder weniger von Einfluß auf die Beschaffenheit des Brotes gewesen sind; in chemischer Hinsicht jedoch ist das Backverfahren seit der Urzeit genau dasselbe geblieben bis auf unsere Tage.

Nachdem aber in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts das Wesen des geheimnisvollen Säuerungsprozesses als Gärungserscheinung erkannt worden war, und die gleichfalls seit unvorbenklicher Zeit in althergebrachter Weise geführten übrigen Gärungsprozesse ganz erhebliche Vervollkommnungen und Verbesserungen erfahren konnten, stand zu erwarten, daß auch das Backverfahren in chemischer bezw. gärungstechnischer Hinsicht einer weiteren Ausbildung zugänglich sein würde, und diese Erwartung hat sich in allerjüngster Zeit erfreulicherweise bestätigt.

Damit ward der Backprozeß auf wissenschaftliche Grundlage veretzt und die Ausübung des Backens der rein tastenden Erfahrung entziffen, ebenso aber auch dem neckischen Zufall entrückt, und erst seit diesem Zeitpunkte hat die Wissenschaft — wie auf alle technischen und gewerblichen Gebiete — auch auf das Backverfahren einen befruchtenden Einfluß gewonnen und ist in chemischer Hinsicht bereits ein erfreulicher Aufschwung im Backverfahren zu verzeichnen.

Bisher hatte man beim Backen das Augenmerk vorwiegend auf die Tätigkeit der sogenannten „geformten Fermente“ gerichtet, welche in Gestalt von Sauerteig oder Hefe dem Brotteig zugeetzt werden und durch Zersetzung des Zuckers sowohl eine Milchsäuregärung als auch eine alkoholische Gärung bewirken, wobei sich eine Menge Kohlenäure entwickelt, durch welche wiederum der Teig locker aufgetrieben wird, während der Alkohol durch die Hitze des Backofens entweicht. Hefe oder Sauerteig sind in ihren Lebensfunktionen in erster Linie zu Zucker angewiesen und vermögen demnach eine entsprechende Gärwirkung nur bei Anwesenheit einer genügenden Menge be-

reits veräuderten Stärkemehls auszuüben, andernfalls tritt nur eine ungenügende Gärwirkung ein. Das Stärkemehl ist nämlich an sich nicht vergärbar, noch ist die Hefe imstande, die Umwandlung desselben in Zucker selbst zu vollziehen. Diese hochwichtige Vorarbeit für den eigentlichen Gärungsprozeß fällt vielmehr den „ungeformten Fermenten“ oder Enzymen zu, und zwar ist es das chemisch wirkende, einweißartige, umorganisierte Enzym „Diastase“, unter deren Einfluß das Stärkemehl in Dextrin und vergärungsfähigen Zucker gespalten wird.

Nun sind bekanntlich die einzelnen Mehlsorten an sich und demgemäß auch bezüglich ihrer Backfähigkeit und Ausgiebigkeit sehr verschieden, und eine große Hauptache ist es daher von je gewesen, das Backverfahren — die Menge des Wasserzuges, Stand auf Gare, Ofentemperatur — je nach Art des Mehles zu modifizieren, d. h. der Bäcker muß für jedes Mehl ein geeignetes Backverfahren ausfindig machen, was nicht nur zeitraubend und umständlich ist, sondern wobei selbstredend auch manches Gebäck, mancher Ofen mitraten kann — insbesondere namentlich bei ungeübten Privatbäckern — und somit sowohl Verluste als auch Ärger und Mißbilligungen nicht erspart bleiben.

Allgemein bekannt ist nun die Tatsache, daß ein Mehl leicht backfähig ist, welches wenig Kleber enthält, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil in diesem Falle dem Mehl mit der Kleie auch größtenteils die einweißartige Diastase entzogen worden ist; je reicher an Diastase aber ein Mehl ist, desto backfähiger ist dasselbe, d. h. die Backfähigkeit eines Mehles hängt von dessen Gehalt an Diastase ab.

Wenn durch die Erfahrung eingegeben, haben findige Bäcker nun längst schon die minder backfähigen Mehle vielfach durch einen Zusatz von Mehl aus kleberreichen Weizenarten oder durch einen Zusatz von feuchtem Kleber aufgebessert. Man ging dabei lediglich von der Erfahrungstatsache aus, daß durch diese Maßnahmen bei der Einteilung des Mehles die Wasseraufnahme und damit besonders auch das Volumen des Gebäcks erheblich vergrößert wurde. Nach dem Vorausgegangenen wissen wir jetzt, daß die Endursache dieser Maßnahmen in der erheblichen Vermehrung des Diastase-Gehaltes dieses Mehles zu suchen ist. Nachdem dies erkannt war, war nur noch ein Schritt bis zur Konsequenz dieser Erkenntnis, d. h. bis zur Einführung des Malzmehles in den Backprozeß.

Durch die einzelnen Prozesse der Malzbereitung verfolgt man bekanntlich den Hauptzweck, eine möglichst reiche Fermentwirkung der Diastase zu erzielen, welche das Stärkemehl aufschließt und löslich macht, d. h. in Zucker überführt. Durch das Darren des Malzes wird diese Fermentwirkung zwar unterbrochen, die Diastase bleibt aber wohl erhalten und wirksam und ist demgemäß auch im Malzmehl in gleicher, ungeschwächter Kraft vorhanden.

Setzt man nun einem Badmehle eine verhältnismäßig geringe Menge Malzmehl zu, so wird bei dem Anrühren des Brotteiges auch im Malzmehl sofort wieder die Fermentwirkung der Diastase einsetzen, und bei der erhöhten Tem-

peratur des dabei verwendeten Wassers, sowie bei der erhöhten Temperatur der Backstube ist die das Stärkemehl verändernde Wirkung der Diastase eine außerordentlich vermehrte, sodaß auch die alsbald mit ihrer Lebenstätigkeit einsetzende Gese die günstigsten Lebensbedingungen vorfindet, womit dann das Gelingen des Backverfahrens verbürgt ist.

Seit der Mensch durch Zufall von der Vereitung des „süßen Brotes“ zum gesäuerten Brote überging, ist keine Entdeckung für die Brotbereitung von solcher Bedeutung gewesen wie die Einführung des Malzmehles als Backhilfsmittel, und es ist von guter Vorbedeutung für den praktischen Wert dieser Entdeckung, insofern das Verfahren in gewissem Sinne schon längst auf Grund der Erfahrung hinreichend erprobt war, bevor die Wissenschaft dasselbe begründet hatte und erneut darauf hinweisen konnte.

Die vorstehend wissenschaftlich begründeten Vorteile, welche sich aus der Verwendung des Malzmehles ergeben, lassen sich kurz in folgende Sätze zusammenfassen:

1. durch den Zusatz von Malzmehl wird das Mehl backfähiger; Mehlarmes Mehl bedarf eines größeren Zusatzes von Malzmehl als Mehlreiches Mehl; immerhin kann selbst das beste Mehl eine Aufbesserung durch Malzmehl sehr wohl vertragen;
2. durch den Zusatz von Malzmehl kann an Zucker und Milch zum Süßen des Gebäcks gespart werden; denn durch die im Malzmehl dem Teig zugeführte Diastase wird eine hinreichende Menge Stärkemehl in gärungsfähigen Zucker verwandelt, sodaß ein weiteres Süßen nicht erforderlich ist;
3. durch den Zusatz von Malzmehl wird der Geschmack des Gebäcks verbessert und Geschmack und Aroma werden einheitlich und harmonisch; denn durch die reichliche Diastasewirkung wird mehr Stärkemehl in Zucker übergeführt, als durch die Gese vergoren werden kann. Dieser im Brotbereitungsprozeß aus den Ausgangsmaterialien (Mehl und Malzmehl) selbst entstandene Zucker verleiht dem Gebäck einen höheren Wohlgeschmack als irgend welche anderen ähnlichen Zutaten;
4. der durch die Diastase des Malzmehls erheblich vermehrte Zuckergehalt im Brotteig steigert die Gärwirkung der Gese, und es tritt eine reichlichere Kohlenäureentwicklung ein, als bei einem Teig mit nur geringen Mengen veräuerten Stärkemehls;
5. die durch die erhöhte Gärwirkung erheblich vermehrte Kohlenäure bewirkt eine wollige Gäre und erzeugt ein gleichmäßig-poröses, lockeres Gebäck von wohlknechtender loser Krume;
6. das mit Malzmehl hergestellte Gebäck backt sich angenehm knusprig, bräunt leichter und erhält eine schöne, durchsichtige Farbe;
7. durch die Verwendung von Malzmehl wird Feuerung gespart, da das Gebäck auch bei kühler Führung leicht bräunt und groß und sichtig wird; infolgedessen braucht der Ofen nicht so heiß zu sein, wie das sonst wohl notwendig ist.

Allen diesen Vorteilen bei Anwendung des Malzmehles zum Backen reißt sich endlich noch ein „Vorteil“ zweifelhafter Art an: Das unter Verwendung von Malzmehl hergestellte Gebäck erlangt nämlich infolge der energischen Gärung ein erheblich größeres Aussehen und trägt somit dem Verlangen des Publikums Rechnung, welches nach dem größten Gebäck greift, d. h. das Publikum wird über die Menge des Gebäcks getäuscht. Der Größenunterschied zwischen dem mit Malzmehl hergestellten Gebäck und dem in alter Weise bereiteten Brote ist nämlich so augenfällig, daß sich die Malzmehlfabrikanten einfach darauf beschränken, in ihren Prospekten die beiden Sorten Gebäck im Bilde nebeneinander zur Darstellung zu bringen. Im Verhältnis zur Größe erhält also das Publikum unter allen Umständen ein geringeres Gewicht. Vielleicht führt dies endlich dazu, mehr wie bisher das Brot nach Gewicht zu kaufen.

Natürlich läßt sich das Malzmehl auch in der Hausbäckerei mit Vorteil anwenden, weil dadurch die Möglichkeit

des Mitzingens eines Ofens ganz erheblich beschränkt wird; namentlich aber in allen den Fällen, wo weniger gutes Getreide vermahlen und verbacken wird, sollte man stets Malzmehl beim Backen mitverwenden.

Die Anwendung ist sehr einfach und äußerst billig: Auf ein Liter Flüssigkeit (Wasser oder beides) rechnet man 10—15 Gramm Malzmehl, welches mit dem Sauerteig oder mit der Gese zugleich aufgelöst und dem Vorzeug oder gleich dem Teig zugefetzt werden kann.

(Nachdruck verboten.)

Wie füttert man schlechte Fresser?

Von Oberveterinär Dr. Goldbeck-Demmin.

Wer kennt nicht jene Blagegeister, die gerade unter den edlen Pferden so häufig sind, die „schlechten Fresser“? Sie sind nicht krank, nicht einmal traurig, im Gegenteil recht lebhaft, sogar manchmal erregter Natur; die gründlichste Untersuchung zeigt uns kerngesunde Pferde, aber nach jeder Reinigung versagt ihnen der Appetit. Und ohne Nahrung kann kein Pferd Leistungen verrichten, da fragt man sich denn, was können wir tun, um diesen Pferden den Appetit zu stärken?

Wesentlich näher werden wir der Lösung dieser Aufgabe schon kommen, wenn es uns gelingt, festzustellen, weshalb solche Pferde schlecht fressen. Und nicht selten ist es möglich, durch Abstellung der betreffenden Ursachen das ganze Leiden zu heben.

Zunächst erfordern solche Tiere, die von Natur meist etwas aufgeregt sind, eine außerordentlich liebevolle Behandlung, sowohl in als außer Dienst. Ein ruhiger, nicht zu heller Stall, geräuschloses Personal, hat hier einen wunderbaren Einfluß. Dann muß natürlich die Qualität des Futters die allerbeste sein. Der größte Fehler ist der, wenn man sich einbildet, ein Pferd werde den Rest der Ration, welchen es in der Krippe gelassen hat, beim nächsten Füttern mit auffressen. Man braucht nur mal in so eine Krippe hineinzurücken, in der Futter von der letzten Mahlzeit liegen geblieben ist, und dann weiß man genau, weshalb die Pferde nichts mehr davon wissen wollen; das riecht derartig unangenehm fauer, daß empfindliche Tiere lieber hungern, als die saure Hafermischung fressen. Bleibt also mal in einer Krippe Hafer zurück, sofort heraus damit. Man muß allmählich die Ration kennen lernen, welche jedes Pferd auf einmal gern auffrisst, und ihm lieber etwas weniger als mehr pro Mahlzeit geben. Die Anzahl der Mahlzeiten läßt uns ja die ganze Tagesration regulieren. Grundprinzip gerade für solche Pferde ist strenge Regelmäßigkeit in der Fütterung. Eine halbstündige Veränderung in der Futterzeit bedeutet hier schon eine so einschneidende Maßregel, daß man sie ohne zwingende Gründe nicht anwenden sollte.

Gerade nicht selten ist auch das Verderben des Hafers in der Futterkiste. Man läßt dieselbe meist nicht ganz auffressen, ehe neuer Hafer angefahren wird, und so bleibt dann auf dem Boden ein Satz, der mit der Zeit durch Gärung zerfetzt wird. Selbst die größeren Elemente, kleine Steinchen, Staub häufen sich in diesem Reste, sodaß, wenn er einmal verfüttert wird, die Tiere dies natürlich nicht fressen wollen. Man wird also gut tun, bevor man frischen Hafer einschüttet, jedesmal die Kiste reiniger zu lassen. Mehr aber noch als dieser Umstand kann schlechtes Heu den Tieren den Appetit verderben, besonders wenn es zu Häcksel verhackt ist.

Viele Pferde und vor allen Dingen viele schlechte Fresser haben einen lebhaften Hunger auf Salz, den sie oft durch Belacken der Wände, Krippen, durch Fressen der mit Urin durchtränkten Streu kundgeben. Dieser natürliche Appetit auf Kochsalz ist ebenso wie beim Menschen individuell verschieden; jedenfalls sollte man bei schlechten Fressern stets an diesen „Salzhunger“ denken und den Tieren ein paar Löffel Kochsalz auf die Krippe streuen. Lecken es die Pferde freiwillig, so hat man hierin einen kräftigen Gehel zur Stärkung der Verdauung. Bei solchen Tieren sind dann dauernde Salzabgaben oder auch die recht zweckmäßigen Salz-Lecksteine garnicht zu entbehren. Manche Besitzer ziehen es vor, ihren Pferden einen Löffel Kochsalz in die Futtermischung hineinzugeben. Jede Hausfrau weiß, wie

verschieden der Geschmack hierin ist, so wie er bei denselben Menschen wechselt, und dies dürfte auch bei den Pferden der Fall sein. Fühlt das Pferd Salz hunger, so leckt es dasselbe auch von der Krippe nach Bedürfnis auf. Für diese Pferde ist dann Salz nicht eine Zugabe, sondern ein unentbehrliches Nahrungsmittel, dessen Lieferung eigentlich ebensogut erfolgen müßte wie die von Hafer, Heu und Stroh.

Veränderung der Speijen reizt den Appetit. Hier müssen wir wirklich unsere Pferde bewundern. Alle Tage Heu, Hafer, Stroh genügt den meisten, nur bei schlechten Fressern müssen wir uns nach Futtermitteln umsehen, die Abwechslung in den Speisetzettel bringen. Obenan in der Reihe dieser Lederbüßen steht die altbewährte Kleie. Leider ist man nicht immer sicher, dieselbe von guter Qualität zu erhalten, vielmehr wird sie oft mit dem Kadesamen, Gyps, Schwefelphosphat, Sägemehl verfälscht und dann bleibt die erhoffte günstige Wirkung aus. Gute Kleie ist rein und gelbweiß ohne schwarze Pünktchen und um so gehaltvoller, je größer gemahlen sie ist. Ihre günstige Wirkung ist bedingt durch den hohen Eiweißgehalt und bei Weizenkleie durch den Gehalt an nährenden und leicht abführenden Salzen im Verein mit der leichten Verdaulichkeit. Man gibt Kleie niemals trocken, sondern entweder mit wenig Wasser als Maisch — kalt oder warm — oder mit viel Wasser als Tränke.

Sehr große Vorsicht erfordern zwei andere Lederbüßen, die wir deshalb am besten trotz ihrer sonstigen Verschiedenheit gemeinschaftlich betrachten — Brot, Kartoffeln. Es gibt zahlreiche schlechte Fresser, die gern noch — fast als einziges Nahrungsmittel — ein Stück Brot aufnehmen. So angenehm es auch für den Besitzer ist, zu sehen, daß ein durch dauernde Appetitlosigkeit manchmal sehr geschwächtes Tier wenigstens etwas zu sich nimmt, so liegt doch gerade in dem „Kräftigen“ die Gefahr. Der geschwächte Magen und Darm kann wohl Wasserjuppen verdauen, aber keine Hummermayonnaise, die Folge einer reichlichen Verabreichung von Brot ist oft eine schwere Darmentzündung oder Kolik.

Kartoffeln wirken zwar, in ganz geringen Mengen roh verabreicht, angenehm, aber bei größeren Gaben tritt ebenfalls, trotz ihren geringen Nährgehaltes, leicht Kolik ein. Also wird man Brot und Kartoffeln besser bei schlechten Fressern von der Liste streichen. Weit besser als Kartoffeln, ja in manchen Fällen infolge des hohen, leicht verdaulichen Zuckergehaltes ungemein günstig wirkend, sind die Rüben. Diese günstige Wirkung auch bei Verdauungsleiden erklärt sich zum Teil daraus, daß unsere Pflanzensresser in ihrer Nahrung weniger Eiweiß und mehr Mehlstoffe resp. Zucker brauchen als Mensch und Fleischfresser. Natürlich spielt auch hier die Qualität eine große Rolle.

Zwei sehr gute, niemals schädlich wirkende, aber leider viel zu wenig angewandte Mittel sind Vierebeere und Malzkeime. Beide sind reich an Eiweiß und erregend wirkenden Stoffen, beide sind sehr leicht verdaulich, sodaß sie also für die Winterzeit als nahezu die besten Futtermittel zur Stärkung des Appetits angesehen werden können. Im Frühjahr und Sommer haben wir allerdings noch besseres — frisches Gras. Natürlich darf man auch hier nicht mit der Tür ins Haus fallen, sondern muß den Uebergang allmählich erfolgen lassen. Vielfach wird nun als Nachteil der Beigabe von Grünfütter eingewandt, die Pferde gewöhnten sich derart daran, daß sie im Herbst kein Heu mehr möchten. Nun, einestheils gewöhnen sich die Pferde bald wieder ans Heu, wenn man eben den schroffen Gegensatz vermeidet, und schließlich ist es kein großer Fehler, wenn sie mal einen Tag hungern, wie unten gezeigt werden soll, besonders wenn sie die dauernde Appetitlosigkeit verlieren.

Das günstigste aller Grünfüttermittel ist nun zugleich das verachtetste, seinen wahren Wert hat der ebenso verkaufte Meister Langohr schon frühzeitig eingesehen, ich meine die — Distel. Durch ihren Eiweißgehalt, durch ihre leichte Verdaulichkeit wirkt sie geradezu wunderbar. Sie wird regelmäßig von den Pferden gern gefressen.

Und nun zum Schluß noch ein paar Worte über jenes wunderbare Heilmittel, mit dem ein durch seine Erfolge berühmter amerikanischer Arzt seine infolge übermäßiger Abwechslung in der Speisefarte erkrankten Patienten behandelte. Er ließ dieselben täglich dreimal einen Rößel voll einer wasserklaren Flüssigkeit einnehmen. Um die

Wirkung der Arznei nicht zu stören, durften die Kranken nur einen Teller voll Wasserjuppe je eine Stunde nach der Arznei zu sich nehmen, sonst nichts. Sie waren meist in drei Tagen geheilt. Auch beim Pferde ist Hunger der beste Koch. Die wasserklare Flüssigkeit kann man getrost durch Wasser ersetzen, anstelle der Suppe etwas reines Stroh geben und diese Diät drei bis vier Tage durchführen, der Erfolg ist meist staunenswert. Daß auch Zahnleiden bei Pferden das Bild des schlechten Fressens erzeugen können, sei hier nur kurz angedeutet.

Kleinere Mitteilungen.

Kurzer Getreide-Wochenbericht
der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates
vom 12. bis 18. September 1905.

Die in der abgelaufenen Woche bekannt gewordenen statistischen Daten aus Washington, Petersburg und Paris vermochten auf die Preisbewertung im internationalen Getreidehandel keinen Einfluß zu gewinnen. Die Eigner in Nordamerika, Argentinien und Rußland waren eher geneigt, ihre Preisforderungen zu erhöhen. Außerdem zogen die überreichen Frachtraten nicht unwesentlich an. Die Verschiffungen Nordamerikas waren aus diesen Gründen gering, während in Argentinien, Indien, Australien die geringe Ausfuhr eine Folge der Erschöpfung der Vorräte sein dürfte. Staunenerregend sind trotz der schlechten Erntennachrichten, des konstanten Wagonmangels und des niedrigen Wasserstandes der Flüsse die starken russischen Verschiffungen. England tritt für Hafer stärker als Käufer auf. Die übrigen Importländer verhalten sich im allgemeinen noch sehr abwartend, nur Deutschland zeigt reges Interesse für gute ausländische Hafer- und Roggenqualitäten. Die Witterung in Deutschland war für die Winterfruchtbestellung, die Kartoffelernte und das Rübenroden überwiegend günstig. Infolge dieser drängenden Feldarbeiten haben die Zufuhren von Getreide auf den Inlandsmärkten bedeutend nachgelassen und auch das Angebot vorhandener Ware ist keineswegs dringend. Für Weizen herrscht nur geringer Begehrt, bei stetigen, teilweise sogar schwach anziehenden Preisen. Geringer ist guter Roggen und noch mehr guter Hafer allerorts lebhaft gefragt und findet zu steigenden Preisen schlanter Absatz. Qualität und Ertragsresultat des Hafers sind überwiegend so gering ausgefallen, daß vielfach die Landwirte als Käufer feiner in- und ausländischer Haferarten auftreten. Allmählich beginnen auch Brauereien und Mälzereien ihren Bedarf an Gerste zu decken und legen, wie in Süd- und Mitteldeutschland, für feinste Qualitäten hohe Preise an. Ungarische Brauereien in guter Beschaffenheit erscheint schon vielfach im Markte. Amerikanischer und argentinischer Mais konnten sich im Preise befestigen. Das zu Anfang stille Geschäft auf dem Berliner Markte wurde gegen Ende der Berichtswache auf höhere Auslandsforderungen und bessere Nachfrage entschieden lebhafter. Weizen erfuhr bei geringer Kaufkraft nur kleine Preisbesserungen, während die Roggenpreise bei größeren Umsätzen merklich anzogen. Hafer lag entschieden sehr fest, bei lebhaftem Geschäftsgang konnten gute Qualitäten 1 Mark und mehr gewinnen. Ebenso waren gute Futtergersten und Malz mehr beachtet. Der Verkehr in Weizenmehl war bei gleichbleibenden Preisen noch immer unbedeutend, während Roggenmehl lebhaft gefragt wurde und guten Abzug fand, sodaß eine Preisbesserung von 15—20 Pfg. pro 100 Kilogramm eintrat.

Die Preise vergleichen sich gegen die letzte Woche wie folgt:

	11. September	18. September	Diff. i. Mt. p. To.
Weizen:	Berlin 168 1/2 Mt.	170 Mt.	+ 1,50
	Mannheim 180	181	+ 1,00
Roggen:	Berlin 151 Mt.	153 1/2 Mt.	+ 2,50
	Mannheim 155 1/2	156	+ 0,50
Hafer:	Berlin 155 Mt.	156 Mt.	+ 1,00
	Mannheim 141	142	+ 1,00

Mitteilungen der Güterpreise an die Aufsichtsbehörden. Auf Grund der §§ 3, 4 des Hypothekendarlehengesetzes vom 13. Juli 1899 (Reichsgesetzbl. S. 375) hat der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten durch Erlaß vom 17. November 1901 angeordnet, daß den Bankverwaltungen aufgegeben ist, mit den vierteljährlichen Beleihungsverzeichnissen eine Zusammenstellung der ihnen bekannt gewordenen freiwilligen Verkäufe beliehener Grundstücke aus dem verfloßenen Vierteljahre tunlichst unter Angabe der Kaufpreise und der Namen der Käufer der Aufsichtsbehörde einzureichen. Die Kenntnis der Preise, die bei der freiwilligen Veräußerung beliehener Grundstücke erzielt werden, ist für die erfolgreiche Beaufsichtigung der Beleihungstätigkeit der Hypothekendarlehen von besonderer Bedeutung; es erscheint daher im öffentlichen Interesse geboten, die Einstellung dieser Preise in die für die Aufsichtsbehörde bestimmten Nachweisungen den Banken ohne Weiterungen zu ermöglichen.

Wesentliche Gesichtspunkte lassen eine Mitteilung der Verkaufspreise an die landwirtschaftlichen und ritterchaftlichen Kreditinstitute geboten erscheinen.

Im Einverständnis mit dem Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat deshalb der Justizminister durch Verfügung vom 18. August bestimmt:

Wird bei einem Grundstücke, das zugunsten einer Hypothekendarlehen (§ 1 des Hypothekendarlehengesetzes) oder einer landwirtschaftlichen oder ritterchaftlichen Kreditanstalt in der dritten Abteilung des Grundbuches belastet ist, infolge freiwilliger Veräußerung ein neuer Eigentümer eingetragen, so ist in die Bekanntmachung an diese Gläubiger (§ 55 der Grundbuchordnung in der Fassung des Gesetzes vom 11. Juli 1905, Reichsgesetzbl. S. 707) die Mitteilung des Preises, zu dem das Grundstück veräußert worden ist, aufzunehmen. Ist der Preis nicht bekannt oder dessen ziffermäßige Angabe nach der Art der Preisbestimmung nicht tunlich, so ist der der Kostenberechnung zugrunde gelegte Wert des Grundstücks in der Bekanntmachung mitzuteilen.

Gebühren oder Auslagen sind für diese zusätzliche Mitteilung nicht zu erheben; sie ist auf einen kurzen Vermerk etwa dahin: „Der Kaufpreis ist auf . . . Mk. . . Pfg. angegeben“ oder: „Die Kosten sind nach einem Grundstückswerte von . . . Mk. . . Pfg. beschränkt“ zu beschränken.

Es wäre sehr zu wünschen, wenn die Staatsregierung die so zu ihrer Kenntnis gekommenen Kaufpreise nebst Flächengröße der Güter, sei es selbst oder durch das Preussische Statistische Bureau zusammenstellen und bekannt geben ließe, da sich das Fehlen neuerer diesbezüglicher Zahlen vielfach sehr fühlbar gemacht hat.

Ein bedeutendes wirtschaftliches Problem, welches in gleicher Weise Produzenten und Konsumenten angeht, hat die „Illustrierte Landwirtschaftliche Zeitung“ zum Anlaß ihres 17. Preisanschreibens genommen. Gerade jetzt, wo die öffentliche Meinung sich mit der Frage zu beschäftigen beginnt, ob nicht eine Förderung des Milchkonsums in den Städten allseitigen Nutzen stiften würde, war es angebracht, einen Preis für die Bearbeitung folgenden Themas auszusprechen:

Was kann geschehen, um den Trinkmilchverbrauch zu heben? Wie ist der Ausschank an öffentlichen Orten, Bahnhöfen, Kasernen, Schulen u. s. f. zu organisieren? Wie ist insbesondere die Mählung im Sommer und die Warmhaltung im Winter praktisch zu bewerkstelligen? Wie ist in geeigneter Weise Werbung zu machen?

Der Preis für die beste Arbeit beträgt 500 Mark. Der Schlusstermin ist der 15. Januar 1906.

Allen, welche an dem Originalanschreiben und seinen Zusatzebestimmungen Interesse nehmen, stellt der Verlag der „Illustrierten Landw. Zeitung“, Berlin SW. 11 (Deffauerstraße 6), daselbe zur Verfügung.

Frachtermäßigung für Saatgetreide. Endlich ist es den langjährigen Bestrebungen der preussischen Landwirtschaftskammern dank der wohlwollenden Förderung dieser Angelegenheit durch den jetzigen Minister der öffentlichen Arbeiten gelungen, die dringend erforderliche Detarifizierung beim Versand von Saatgut in dem Verwaltungsgebiete der preussischen Eisenbahnen zu erreichen.

Noch im Anfange dieses Jahres hatte die ständige Tarifkommission der deutschen Eisenbahnen vorwiegend aus fiskalischen Gründen jede Frachtherabsetzung abgelehnt. Daraufhin überwies der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten die Materie dem Landes-Eisenbahnrate zur nochmaligen Durchberatung. Das Resultat seiner Verhandlungen ergab in der Sitzung vom 7. Juli d. J. die Annahme der von der Zentralstelle der preussischen Landwirtschaftskammern eingereichten Anträge. Es wurde in der vorgenannten Sitzung beantragt, die Allgemeinen Tarifvorschriften um folgende Paragraphen zu erweitern:

„§ 43. Für Getreide- und Hülsenfrüchte, die zur Ausfaat verwendet werden (Saatgut), wird die Fracht bei Ausgabe als Frachttüchtigkeit nach den Sätzen des Spezialtarifes für bestimmte Stücker für das halbe wirkliche Gewicht, mindestens für 20 kg, bei Ausgabe als Wagenladung nach den Sätzen des Spezialtarifes III (Nebenklasse Spezialtarif II) berechnet.“

„§ 44 1. Die ermäßigte Fracht wird sogleich berechnet, wenn die Sendungen von einer durch die zuständige landwirtschaftliche Zentralstelle (Landwirtschaftskammer usw.) anerkannten Saatgutzüchtere aufgegeben werden und die Inhaltsangabe im Frachtbriefe den Zusatz enthält:

„Im eigenen Betriebe planmäßig gezüchtet.“
Nr. 1 — 1905
Saatgut.

2. Die Eisenbahn behält sich vor, den Nachweis der Nichtigkeit dieser Angabe zu verlangen.“

„§ 45 1. In allen anderen Fällen wird zunächst die gewöhnliche Fracht berechnet, der Unterschied zwischen dieser und der ermäßigten Fracht jedoch dem Empfänger der Sendung auch bei frankierten Sendungen — erstattet, wenn er dies binnen drei Monaten nach Ankunft der Sendung unter Vorlegung des Originalfrachtbriefes und einer Erklärung nach dem in Abs. 2 vorgeschriebenen Muster bei der Verwaltung der Empfangsbahn beantragt

2. Erklärung.
Ich erkläre hiermit auf Pficht und Gewissen, daß die nachstehend aufgeführten Saatgutsendungen von mir in eigenen landwirtschaftlichen Betriebe verwendet worden sind. an Landwirte und landwirtschaftliche Verwaltungen zur Ausfaat im eigenen landwirtschaftlichen Betriebe abgegeben worden sind. Ich bin bereit, auf Verlangen der Eisenbahn durch Vorlegen der

Bücher oder sonstigen Beweise und durch eine auf meine Kosten vorzunehmende Prüfung dieser Beweismittel die tatsächliche Verwendung zur Ausfaat nachzuweisen.

N ^o . Nr.	Eingangstag	Inhalt	Versand- Station	Gewicht (kg)

Name (des im Frachtbriefe Stand genannten Empfängers.

3. Wenn der im Frachtbrief genannte Empfänger die Sendung nicht im eigenen landwirtschaftlichen Betriebe zur Ausfaat verwendet hat, ist er verpflichtet, der Eisenbahnverwaltung auf Verlangen die Landwirte oder landwirtschaftlichen Verwaltungen (Gutsverwaltungen) zu nennen, an welche er die Sendung abgegeben hat.

Eine nochmalige Eingabe der Landwirtschaftskammern vom 3. August cr. an den Herrn Landwirtschaftsminister um tunlichst sofortige Einführung der obigen Bestimmungen hatte den Erfolg, daß sich der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten bereit erklärte, die vom Landes-Eisenbahnrat befürwortete Frachtermäßigung für Saatgetreide in der Form eines Ausnahmetarifes mit Verschlebung einzuführen.

Es wird nun von der Eisenbahnverwaltung beabsichtigt, die verbilligte Fracht:

- a) sogleich zu berechnen, wenn die Sendung von einer durch die zuständige landwirtschaftliche Zentralstelle (Landwirtschaftskammer) anerkannten Saatgutzüchtere mit der Frachtbriefangabe „im eigenen Betriebe planmäßig gezüchtet“ aufgegeben wird;
- b) in allen anderen Fällen dagegen nur im Erstattungswege nach Vorbringung einer Verwendungsbescheinigung zu gewähren.

Zur Anwendung der unter a) vorgegebenen Vergünstigung ist es erforderlich, daß die „anerkannten Saatgutzüchtereien“ möglichst umgehend festgestellt und den Güterabfertigungsstellen bekannt gegeben werden. Die erforderliche Aufstellung einer derartigen Liste ist bereits in Bearbeitung.

Damit aber die Einführung des Ausnahmetarifes durch die Aufstellung dieses Verzeichnisses nicht verzögert wird, soll der Ausnahmetarif in der Weise schon jetzt zugelassen werden, daß die Frachtermäßigung vorerst lediglich im Rückvergütungswege unter den hierfür geltenden Bedingungen gewährt wird.

(Landw. Wochenchr.)

Alle Zuschriften und Sendungen an die Redaktion sind zu adressieren: „An die Redaktion der Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Halle a. S., Kaiserstraße 7.“ Der Abdruck der Original-Artikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Redaktions-schluss Mittwoch Mittag 12 Uhr. Später eingehende Manuskripte können für die betr. Nummer keine Berücksichtigung finden. Druck und Verlag von Otto Ziehe, Halle a. S. (Verlag der Halleischen Zeitung.)

Anzeigen.

Anzeigen kosten pro viergespaltene Zeitspalte oder deren Raum 30 Pfg. Reklamen (unter dem redaktionellen Strich) die Zeile 100 Pfg. Rabatt bei Wiederholungen nach Uebereinkunft. Für den Abdruck von Anzeigen an einem bestimmten Tage werden keine Verpflichtungen übernommen. — Für den Inhalt der Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Abonnementspreis vierteljährlich 3 Mark.

Alfred Apelt, Beste Bezugsquelle für Halle a. S. Röstkaffee * Kolonialwaren * Kakao Leipzigerstr. 8. Versand nach auswärts. Postcolli franko.